

- <sup>23)</sup> Hugo Steger, Sprachräume und Sprachschränke in Ostfranken (Karte); hier nach: Eberhard Wagner: „Zur Situation der Mundart heute“ in: Mundart und Mundartdichtung in Franken heute/Beifeft 1/1967 der Ztschr. „Frankenland“, Seite 10
- <sup>24)</sup> a. a. O.
- <sup>25)</sup> abgedruckt in E. Kaiser Landeskunde v. Thür., Seite 170
- <sup>26)</sup> in: Fritz Regel: Thüringen. Geographisches Handbuch, Bd. II, Seite 623, Jena 1895
- <sup>27)</sup> a. a. O., 171
- <sup>28)</sup> vgl. Anm. 26
- <sup>29)</sup> Otto Kürsten, Die Thüringer Mundarten. Thüringer Heimatschriften. Flarchheim 1930; — Otto Kürsten, Die Thüringer Mundarten. Langensalza o. J.
- <sup>30)</sup> L. Bechstein, Thüringens Sagenschatz. Quedlinburg, Hermann Schwanecke, 6. Aufl. 1925 (mehrere Bände); 1. Aufl. Hildburghausen 1835-1838 (Hier nach: Bernhard Grahmann und Siegfried Hübschmann, Zwischen Werra und Elbe — Ein mitteldeutsches Heimatbuch. Verlag Friedrich Brandstetter, Leipzig 1930, Seite 411
- <sup>31)</sup> in einem Beitrag zur „Festschrift Max Schneider zum 80. Geburtstag“ (1955); Eggebrecht, Melchior Vulpius, Leben u. Werk (Diss. Jena 1949, Maschinenschrift)
- <sup>32)</sup> Vgl. Evangelisches Kirchengesangbuch (Ausgabe für Bayern) Seite 727: Die Verfasser der Texte u. Melodien der Lieder
- <sup>33)</sup> Bd. II seiner umfassenden und auf fleißiges Aktenstudium gestützten Darstellung „Die thüringische Musikkultur um 1600 — Eine landschaftliche Studie in drei Teilen“, Konrad Triltsch Verlag Würzburg 1941 (Jenaer phil. Diss. 1939)
- <sup>34)</sup> Verlag Georg Kallmeyer (jetzt: Möseler), Wolfenbüttel
- <sup>35)</sup> a. a. O., Tafel II zu Teil I: Die Grundlagen der thüringischen Musikkultur um 1600, 220 Seiten und 2 Tafeln. —  
Zu Melchior Vulpius sei hingewiesen auf das Büchlein von Gottfried Müller: Wer sich die Musik erkiest — Aus dem Leben Thüringer Kantoren (mit einem Geleitwort von Landesbischof Moritz Mitzenheim, Eisenach), Evangel. Verlagsanstalt Berlin 1962, Seite 30 ff.  
Im Quellen- und Literaturnachweis seiner zitierten Arbeit gibt Günther Kraft u. a. an: W. Germann, Aus Wasungen vergangenen Tagen (Meiningen 1890) und B. Spieß, Volksthümliches aus dem Fränkisch-Hennebergischen (1869).

Hauptlehrer i. R. Paul Ehrlich, Otto-Hahn-Str. 5, 8740 Bad Neustadt/Saale

Günter Knauß

## Neuenmarkt-Wirsberg: Die schiefe Ebene und das Deutsche Dampflokomotiv-Museum

Wer von Deutschlands Eisenbahnfreunden hat nicht schon von der SCHIEFEN EBENE gehört? Neuenmarkt, die Talstation mit 370 m über NN und Marktschorgast, die Bergstation mit 507 m über NN trennen nur 8 km. Diese Steilrampe, Mitte des vergangenen Jahrhunderts erbaut, wurde lange geplant und glaubte man zuerst nur mit Zahnradantrieb befahren zu können. Der Versuch, es dennoch nur mit dem Reibungsbetrieb zu versuchen, gelang, doch mußten die schweren Züge allesamt mittels Schublok nach Marktschorgast gefahren werden.

Besonders vor der Teilung Deutschlands war Neuenmarkt, an der Strecke Nürnberg, Bamberg, Kulmbach nach Hof gelegen, sehr stark befahren, denn seinerzeit ging die Reise weiter nach Leipzig, Dresden und Berlin. Dies hat sich leider geändert und der Zugbetrieb ist so geschrumpft, daß in Verbindung mit der Dieseltraktion das Bahnbetriebswerk Neuenmarkt zum 31.5. 1975 stillgelegt wurde.

Der Wunsch der Regierung von Oberfranken, hier in Neuenmarkt das „Deutsche Dampflokomotiv Museum“ einzurichten, wurde von Bürgermeister und Gemeinderat als Träger angenommen. Gefördert wird der Komplex mit öffentlichen Mitteln in Höhe von rd. DM 830.000,—. Die Hauptlast davon tragen die Bundesregierung mit DM 250.000,— und das Land Bayern mit DM 350.000,—. Den Restbetrag erbringen der Landkreis Kulmbach, die Oberfrankenstiftung und die Gemeinde Neuenmarkt. Die vorgenannten Summen dienen ausschließlich der Renovierung der Gebäude, besonders des Lokschuppens und schließen 5

Gleisverlängerungen ein. In dem anschließenden Freigelände soll ein Gleis verlegt, daneben eine Sandungsanlage, ein Kohlenkran mit Kohlenbanzen sowie ein Wasserkran aufgebaut werden. Auf diese Weise soll dem Besucher eine echte Bahnbetriebswerks-Atmosphäre vermittelt werden.

Die Ausstellungsstücke stammen ausschließlich aus Privatbesitz oder gehören dem Verein der „Freunde des Deutschen Dampflokomotiv-Museums“. Hier sei jeder Dampflokomotivfreund als aktives wie passives Mitglied zum Beitritt angehalten, denn mit den DM 30,— Jahresbeitrag helfen sie noch weitere Dampfloks vor dem Schneidbrenner zu bewahren. Sehr erfreut sind wir, daß sich auch schon mehrere Mitglieder aus Belgien, Holland, Luxemburg, der Schweiz und Österreich zu uns gesellt haben.

Das Motto des Museums kann man nennen: Die Dampflokomotiven des 20. Jahrhunderts. Hier finden wir nachfolgend aufgeführte Maschinen:

01 111, 01 1061, 03 131, 10 001, 18 612, 23 019, 38 2383, 44 276, 50 975, 52 5804, 64 295, 65 018, 78 246, 86 283, 89 7531, 93 526 und 94 1730.

Für den Laien heißt das: 5 Schnellzugloks, 5 Personenzugloks und 7 Güterzugloks. Die älteste aus dem Jahre 1899 ist eine kleine preußische Tenderlok, die neueste — Baujahr 1957 — eine stromlinien-verkleidete Schnellzuglokomotive von 26,50 m Länge. Die angeführten Lokomotiven repräsentieren eine Stückzahl von mehr als 20 000 gebauten Exemplaren.

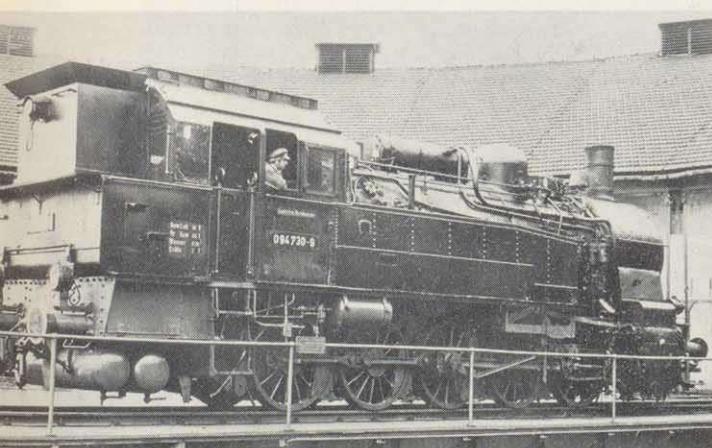
Weiter werden zu sehen sein:

Eine Gießanlage und weiteres typisches Werkzeug für die Dampfloks,  
eine große Modellbahnanlage mit mehr als 100 Triebfahrzeugen, mehr als 600 Wagen und mehr  
als 1/2 km Schienen,  
eine Gartenbahn, mit der Kinder wie auch Erwachsene eine Rundfahrt auf dem Freigelände  
unternehmen können.

Ein Schnittkessel der preußischen S 6 Schnellzuglokomotive wird dem Besucher einen Einblick in das Innenleben der Dampflokomotive gewähren.

Und zum Abschluß können sich die Besucher in einem alten preußischen Speisewagen Baujahr 1930 bei Cola und Bier von all den vielen Eindrücken erholen.

Fotos: Rolf Syrigos, Neustadt/Aisch



„Museums“-Lok 094 730 vor dem Museumsgebäude auf der Drehscheibe



v. l.: DB-Präs. Dr. Værst, Günter Knauß (Vorsitzender der Freunde d. Deutschen Dampflokomotive-Museums). Zwischen beiden: Staatssekretär Herold. Vorne rechts: Gemeinderat Höpfel, Neuenmarkt.

Günter Knauß, Deutsches Dampflokomotiv Museum e. V.,  
8651 Neuenmarkt